



IWA NEWSLETTER ÖSTERREICH

HERAUSGEGEBEN VOM ÖSTERREICHISCHEN NATIONALKOMITEE DER INTERNATIONAL WATER ASSOCIATION



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



NR. 07

Dezember 2015

Editorial

... wird mit Interesse verfolgt!

Seit einigen Jahren haben wir nun das Konzept des „Club IWA“ umgesetzt. Mit jedem Schritt wächst diese Initiative zur gewünschten interessanten und informativen Veranstaltung. Im Besonderen freut es mich aber zu bemerken, dass dieses jährliche Treffen IWA-Seniors und YWP in einem guten Rahmen zusammenbringt. Wir haben mit einer Handvoll von Expertinnen und Experten begonnen, beim „Club IWA 2015“ waren es mehr als 40 Personen aus der österreichischen Siedlungswasserwirtschaft.

Wir ernten damit auch von der IWA international durchaus Anerkennung. Das ist Motivation diesen Weg fortzusetzen und allen, die uns begleiten, zu danken.

Walter Kling
IWA Austria



2



13



16

Die Themen dieser Ausgabe

Die IWA als globaler Akteur in der Wasserwirtschaft im Wandel der Zeit – IWA-Präsident Prof. Helmut Kroiss im Interview	2
BOKU IWA Young Water Professionals Vortragsreihe: Vorstellung verschiedener Netzwerke	6
YWP-Initiative in der Steiermark – Stammtische und 8. YWP Workshop in Graz	7
12 th IWA Specialised Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants	11
IWA Water and Development Congress & Exhibition 2015	13
Der Club IWA – Treffpunkt des Netzwerks	16
YWP Portrait: Philipp Michael Päcklar	19
Kurzmeldungen	20
Grenzen-los aktiv: Christian Loderer	22
Ausblick: IWA-Aktivitäten 2016	22
Impressum	22

Die IWA als globaler Akteur in der Wasserwirtschaft im Wandel der Zeit

IWA-Präsident Prof. Helmut Kroiss im Interview

Auch die Wasserwirtschaft muss sich wie viele andere Sektoren den zukünftigen Herausforderungen der Zeit stellen. Die IWA als globales Netzwerk und Prof. Kroiss als Präsident der IWA versuchen gemeinsam mit dem Board of Directors und dem Strategic Council hier auch gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Loderer: Herr Prof. Kroiss, ein Jahr Ihrer Periode als IWA Präsident ist um, wie geht es Ihnen und welches Resümee ziehen Sie?

Kroiss: Mir geht es nach wie vor gut, habe viel gesehen, gehört und vor allem gelernt. Die Begegnung mit so vielen interessanten Menschen weltweit kann man als ein Geschenk besonderer Art werten.

Loderer: Der Strategieplan der IWA für die Periode 2014–2018 ist auch bereits ein Jahr in der Umsetzung, welche Zwischenergebnisse können Sie ziehen?

Kroiss: Der Strategieplan der IWA ist sehr umfassend, was die Ziele der Wasserwirtschaft betrifft und hat den Anspruch, weltweit die Wassersituation der Menschen und der natürlichen Umwelt verbessern zu helfen. Die neuen Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen geben diesem Anspruch einen hervorragenden Hintergrund auf politischer Seite. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Frage, wie dem enormen Mangel an fachlich ausreichend qualifizierten Experten vor allem in den Entwicklungsländern abgeholfen werden kann, aber auch, welche technischen Einrichtungen und Entwicklungen unter welchen lokalen und regionalen Randbedingungen die hoch gesteckten Ziele erreicht werden können. Eine Plattform der besten

Fachleute der Wasserwirtschaft wie die IWA kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Die künftige Arbeit der IWA wird stark davon beeinflusst sein, welche Teile des Strategieplanes in welcher Region der Erde vorrangige Bedeutung haben wird, damit die IWA dort den größten Effekt erzielt.

Loderer: Da Sie während Ihrer Präsidentschaft viele Länder bereisen, was sind für Sie die zukünftigen Herausforderungen der Wasser-, aber auch Abwasserwirtschaft?

Kroiss: Die Probleme der verschiedenen Länder der Erde sind durch die besonderen Bedingungen, die dort herrschen, sehr unterschiedlich und brauchen unterschiedliche Lösungen und Entwicklungen. Was allen gemeinsam ist, ist die langfristige Sicherung ausreichender Humanressourcen und ihrer Organisation. Hier ist das YWP-Programm von besonderer Bedeutung, selbst in den hoch entwickelten Staaten ist die Sicherung ausreichender Humanressourcen für die Zukunft keine Selbstverständlichkeit. Die Möglichkeiten des YWP-Programmes für die vielen Aufgaben der Wasserwirtschaft innerhalb und über die Grenzen der Staaten hinaus erfordern Teambildung und internationale Zusammenarbeit. Beides kann am besten entwickelt werden, bevor die häufig engen beruflichen Aufgaben den Weitblick einengen.



Fotos auf S. 3–5: Helmut Kroiss auf der 12th IWA Specialised Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants in Prag

Loderer: In ein paar Wochen (am 1. Jänner 2016) treten die Sustainable Development Goals (SDGs) der UN in Kraft. Im Unterschied zu den Millennium Development Goals (MDG), die insbesondere Entwicklungsländern galten, gelten die SDGs für alle Staaten. Können Ihrer Meinung nach in den nächsten 15 Jahren diese Ziele erreicht werden, wenn man auf die Entwicklungen der letzten 15 Jahre zurückblickt?

Kroiss: Ich halte die Ziele für überaus ambitioniert. So müsste jeden Tag die Abwasserreinigung für ca. 600.000 Menschen neu gesichert werden, wenn man das diesbezügliche Ziel erreichen will. Das wird wahrscheinlich nicht an der Finanzierung, sondern am Mangel der humanen Ressourcen scheitern, dessen Behebung deutlich langsamer ist als die technische Entwicklung. Entscheidend wird sein, ob es in den nächsten 15 Jahren gelingen wird, eine exponentielle Entwicklung der Wasserwirtschaft auf globaler und regionaler Ebene in Gang zu setzen. In diesem Fall spielt es eine vergleichsweise geringe Rolle, ob man die Ziele in 15 oder eben etwas mehr

Jahren erreicht. Wenn sich der Fortschritt nur linear weiterentwickelt, mache ich mir große Sorgen um die Verwirklichung der hochgesteckten Ziele, die zu erreichen wir auch in den entwickelten Ländern länger gebraucht haben. Bei ausreichendem politischen Willen zur Lösung der Wasserprobleme sind viele Entwicklungen möglich, auch solche, die man sich kaum vorstellen kann. China kann da vielleicht in vielen Bereichen als ein gutes Beispiel dienen.

Loderer: Der Punkt 6 „Clean Water and Sanitation“ der UN Sustainable Development Goals zeigt, dass nicht nur Entwicklungsländer in Zukunft mit dem Problem der Wasser- und Abwasserwirtschaft zu kämpfen haben, sondern auch entwickelte Länder. Was werden die Herausforderungen für uns entwickelten Länder sein?

Kroiss: Die entwickelten Länder sind meines Erachtens in der Lage, die Probleme zu lösen, auch wenn sie schwieriger werden sollten, z.B. durch Änderungen des Klimas. Man wird vermehrt auch das Management auf das Verbraucherverhalten ausdehnen



Fotos: IWA

müssen, aber auch dafür gibt es schon gute Beispiele. Die vorhandene Technik und neue Entwicklungen sind im Gange, auch sehr prekäre Wassersituationen zu meistern, vor allem auch organisatorisch und finanziell. Es gibt noch viel zu tun – auch in den entwickelten Ländern.

Loderer: Die Flüchtlingsthematik ist in aller Munde. Ein Anstieg der Bevölkerungszahl in Europa wird prognostiziert. Sehen Sie neben den anderen Herausforderungen auch die Siedlungswasserwirtschaft mit neuen Aufgaben konfrontiert – Stichwort: Anstieg des Trinkwasserverbrauchs, vorzeitiges Erreichen der Ausbaugrößen von Kläranlagen aufgrund von nicht kalkulierten Populationswachstums?

Kroiss: Die Probleme sind technisch alle lösbar, in vielen Regionen kämpft die Siedlungswasserwirtschaft derzeit mit der Abwanderung und der Überalterung der Bevölkerung im ländlichen Raum. Die Anpassung dort halte ich für schwieriger. Anders sieht das z.B. in Jordanien aus, wo die Wasserverfügbarkeit auf ca. 125 m³/E/a gesunken ist. Dort stellt die Wasserver- und -entsorgung für ca. 2 Millionen

Flüchtlinge aus Syrien (>25 % der Gesamtbevölkerung) ein ganz schwieriges Problem dar. So können vor allem im Süden Europas in Folge der Flüchtlingsströme durchaus lokale Probleme für die Siedlungswasserwirtschaft entstehen, die allerdings aus meiner Sicht durchaus beherrschbar sein sollten, wenn sowohl der politische Wille als auch die Solidarität in der EU ausreichend entwickelt sind.

Loderer: Das Young Water Professionals Programm der IWA ist nun mehr als 10 Jahre alt. Sie sind ein großer Unterstützer dieses Programmes, wie man bei jeder Veranstaltung auch von Ihnen hört. Sehen Sie hier die Zukunft der IWA in guten Händen und warum?

Kroiss: Ich bin in der Tat derzeit sehr optimistisch, was die Arbeit im Rahmen des IWA YWP Programmes betrifft. Ich bin schwer begeistert von der Effektivität und der Arbeitsweise des Steering Committees. Auch sehe ich in einer zunehmenden Zahl von Staaten die Entwicklung von YWP-Programmen voranschreiten. Mir ist allerdings auch bewusst, dass die Aufrechterhaltung der Aktivität und die Qualitätskontrolle (beide derzeit sehr gut) zuneh-

Foto: IWA



mend schwieriger werden wird. Was mich beruhigt in dieser Hinsicht ist die enorme Leistungsfähigkeit unserer YWP sowie das dort vorhandene Innovationspotenzial.

Loderer: Was können Sie unseren Young Water Professionals mit auf den Weg geben, die ihre berufliche Zukunft und Karriere in der Siedlungswasserwirtschaft anstreben?

Kroiss: Wasser ist ein sehr kostbares Gut und es muss für alle Menschen, ihre Aktivitäten und ihre natürliche Umwelt so verwendet werden, dass keiner Mangel leidet. Das ist eine sehr umfassende und sehr lebensnahe Aufgabenstellung mit einem hohen ethischen Anspruch. Das hat die Wasserwirtschaft und vor allem die dort beruflich Tätigen sehr geprägt. Man wird vermutlich in der Wasserwirtschaft nicht reich, aber das menschliche Umfeld ist extrem vielversprechend und ein sehr hohes Gut, das eng mit einem hohen Maß an Vertrauen untereinander gekoppelt ist. Wer einen erfüllenden Beruf sucht, sollte eine Karriere in der Wasserwirtschaft ohne Sorge anstreben. Die IWA stellt dazu ein weltweites Netzwerk von Menschen guten Willens und mit

bestem Wissen und Erfahrung zur Verfügung – das sind gute Voraussetzungen für einen weiten Blick und ein sehr interessantes Betätigungsfeld in vielen Disziplinen.

Loderer: Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Würden Sie den Weg, den Sie eingeschlagen haben in Ihrer langen und erfolgreichen Karriere, noch einmal so gehen oder würden Sie etwas anders machen?

Kroiss: Ich hatte in meinem Leben bisher ein so unwahrscheinliches Glück, dass ich geradezu undankbar wäre, es als „falsch“ zu klassifizieren. Meine Strategie, bereit zu sein Chancen, die sich bieten, zu ergreifen, hat sich sehr bewährt und mir genügend Raum für Entwicklung geboten. Ich würde diese Strategie wieder verfolgen, auch wenn alles ganz anders würde, weil sich nichts wirklich wiederholt.

Loderer: Sehr geehrter Herr Präsident, herzlichen Dank für das Gespräch!

Kroiss: Sehr gerne!

BOKU IWA Young Water Professionals Vortragsreihe Vorstellung verschiedener Netzwerke

Eine fachliche Vernetzung ist heutzutage eines der wichtigsten Instrumente um auf nationaler, aber auch internationaler Ebene Ideen und Inhalte weiter zu entwickeln und Wissen zu verbreiten. Nicht nur das persönliche Engagement ist wichtig, sondern auch das Wissen über die verschiedenen Netzwerke. Aus diesem Grund wurde von den BOKU IWA Young Water Professionals (YWP) im Sommersemester 2015 eine Vortragsreihe über wasserwirtschaftliche Netzwerke organisiert. Die Vortragsreihe soll Studenten und YWP helfen, einerseits die sehr unterschiedlich ausgeprägte fachliche Vernetzung in der Wasserwirtschaft besser kennenzulernen, und andererseits den jungen Leuten zu zeigen, wie leicht es ist, sich in diesen verschiedenen Gruppen auch persönlich engagieren zu können.

Start der Vortragsreihe im März war die Präsentation „Die International Water Association“ von Herrn Langergraber (Universität für Bodenkultur). Er erklärte, wie die IWA arbeitet. Als Dachorganisation für die einzelnen Ländermitglieder versucht sie verschiedene Themen der Wasser- und Abwasserwirtschaft mit Hilfe der Mitglieder in den unterschiedlichsten Specialist Groups und verschiedenen Programmen zu erarbeiten. Durch seine engagierte Tätigkeit in diversen Specialist Groups konnte Herr Langergraber anhand persönlicher Berichte deren Arbeitsweise anschaulich darstellen – und auch, warum die IWA für ihn persönlich wichtig ist und wie sie, wenn man sich entsprechend einbringt, einem beruflich weiterhilft.

Herr Loderer (Aquaconsult Anlagenbau GmbH) als YWP-Westeuropavertreter und somit auch Mitglied des internationalen YWP-Vorstands brachte im zweiten Vortrag im April den jungen Leuten das IWA Young Water Professionals (YWP) Programm näher.



Foto: Macho

Interessierte YWP nahmen an der Vortragsreihe teil.

In seinem Vortrag erwähnte er, dass neben dem Präsidenten, dem Geschäftsführer, einem Board of Directors und einem Strategic Council auch die YWP mit ihrem globalen Vorstand in der IWA sehr stark integriert sind und eine wichtige Position in der gesamten Organisation innehaben. Er präsentierte die Ziele, die die YWP verfolgen und die Aktivitäten, die angeboten werden. Jedes nationale Chapter ist unterschiedlich aufgebaut und arbeitet auch unterschiedlich. Aber alle haben dasselbe Ziel, durch Engagement und Begeisterung ein starkes Netzwerk aus jungen, an der Wasserwirtschaft interessierten Menschen zu schaffen. Als Beispiel brachte er die Aktivitäten der YWP Austria mit ihren regelmäßigen Stammtischen und Workshops zu unterschiedlichen Themen. Da er selbst sehr engagiert bei den YWP national und international tätig ist, konnte er auch viel aus seiner eigenen Erfahrungen erzählen.

Als dritten Vortrag präsentierte im Mai Herr Nolz die Internationale Arbeitsgruppe Lysimeter Research Group (LRG). Sie wurde 1992 gegründet, besteht aus einem Vorstand und wird durch einen internationalen wissenschaftlichen Lenkungsausschusses orga-

nisiert. Als Ziele der LRG werden u.a. die Förderung des interdisziplinären Informationsaustauschs zwischen Forschern und Anwendern sowie die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse an die Öffentlichkeit genannt. Dies geschieht mittels regelmäßig stattfindenden Lysimeter-Konferenzen und Exkursionen sowie durch das Updaten der Webseite.

Den Abschluss der Vortragsreihe im Juni machte Herr Tritthart, indem er die International Association for Hydro-Environment Engineering (IAHR) und deren Young Professionals Network (YPN) vorstellte. Diese Organisation besteht aus Ingenieuren und Wissenschaftlern, die im Bereich der Hydraulik tätig sind und bietet das Dach für die unterschiedlichen IAHR-Gruppen (dazu zählen auch die YPN), die es weltweit gibt. Diese organisieren regionale Aktivitäten und Konferenzen. In Österreich gibt es an der BOKU Wien ein YPN der IAHR. Das Ziel der YPN ist es, jungen Ingenieuren und Wissenschaftlern,

Links zu den vorgestellten Organisationen

www.iwa-network.org
www.ywp.a-iwa.at
www.lysimeter.at
www.iahr.org
www.facebook.com/viennaIAHRYP

die im Bereich der Hydraulik tätig sind, ein starkes Netzwerk zur Verfügung zu stellen und sie bei IAHR-Projekten mit einzubeziehen.

Mit der Idee der BOKU-Vortragsreihe konnten sich die angehenden Wasserwirtschaftler ein Bild von der Vielfalt der verschiedenen Netzwerke machen und auch erste Kontakte zu aktiven Mitgliedern dieser Gruppen knüpfen.

Ernest Mayr, Katharina Steinbacher, Christian Loderer

YWP-Initiative in der Steiermark Stammtische und 8. YWP Workshop in Graz

Die Idee, einen Stammtisch in Graz ins Leben zu rufen, entstand im Zuge des 7. YWP Workshops, der im April 2015 in Schladming stattfand. Während sich die Teilnehmer untereinander vorstellten, stellte sich heraus, dass zwei YWP in Graz wohnen. Sie schlugen vor, ebenfalls einen regelmäßigen Stammtisch, nach dem Vorbild Wiens, zu veranstalten. Da Graz als zweitgrößte Stadt Österreichs einen guten Nährboden für spannende Kontakte von jungen Leuten aus der Wasserwirtschaft liefert, fanden sich schnell mehrere interessierte junge Leute. Der gute Mix von scharfsinnigen, zukunftsorientierten und versierten Köpfen aus den unterschiedlichsten Disziplinen der Wasserwirtschaft ermöglicht einen entspannten Austausch. Neben der Tatsache, dass Kon-

takte, die auf informellem Weg geknüpft werden, nachhaltig sind, besteht hier auch die Möglichkeit, über den beruflichen Tellerrand zu blicken. Die gegenwärtige Wasserwirtschaft wird immer interdisziplinärer und lebt von der Vernetzung einzelner Teilbereiche. Die YWP, insbesondere die Stammtische und Workshops, transportieren Belange und Herausforderungen einzelner Teildisziplinen und liefern ein erweitertes Blickfeld.

Am 10. Juni 2015 fand der erste Grazer Young Water Professionals Stammtisch statt und durfte durch die hohe Teilnehmeranzahl an interessierten jungen Leuten als Erfolg verbucht werden. Dies bestärkte die Initiatoren, auch in Zukunft Stammtische in



Fotos: Steinbacher

8. YWP Workshop: Besichtigung der Grundwasseranreicherungsanlage und Notwasser-Abfüllmaschine der Holding Graz und YWP bei Fachvorträgen in der Steiermärkischen Landesregierung

Graz abzuhalten. Am zweiten Stammtisch, der am 29. Juli 2015 stattfand, durfte auch Herr Wiedner (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilungsleiter der A14 „Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit“) als Gast begrüßt werden.

Durch den Erfolg und den Zuwachs der YWP in Graz wurde der 8. YWP Workshop mit dem Thema „Trinkwasser (-notversorgung) und Hygiene“ von 9. bis 10. Oktober 2015 auch dort veranstaltet. Zu diesem Thema konnten Experten für die Vorträge sowie für die Exkursion gewonnen werden, die die unterschiedlichen Aspekte der Trinkwasserversorgung näher beleuchteten.

Der Eröffnungsvortrag, gehalten von Herrn Wiedner (Amt der Steiermärkischen Landesregierung) und Herrn Salamon (Amt der Steiermärkischen Landesregierung), behandelte die Struktur der Trinkwasserversorgung, das Trinkwassernotversorgungskonzept sowie den Wasserversorgungsplan 2015 der Steiermark. Um gemeinsam die Herausforderungen

vor allem im Hinblick auf den steigenden Wasserbedarf und klimatische Extremereignisse (z.B. Hitzewellen, Hochwasser) zu meistern, spielt die Vernetzung der zahlreichen Versorger untereinander eine entscheidende Rolle. Die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung auch in Notsituationen ist in der Steiermark durch die gemeinsam betriebene Wasserversorgungsleitung, dem sogenannten innersteierischem Wasserausgleich gegeben. Im vorgestellten steiermärkischen Wasserversorgungsplan 2015 sind als Maßnahmen für die sichere Trinkwasserversorgung der Schutz der Ressourcen in qualitativer und quantitativer Hinsicht, die Dokumentation, die zukünftigen Planungen sowie das Notfall-, Krisen- und Katastrophenmanagement angeführt. Herr Salamon betonte die Bedeutung einer frühzeitigen Planung und Maßnahmenentwicklung, um für den Notfall gerüstet zu sein.

Im Anschluss präsentierte Herr Unterwainig (BM-LFUW) den aktuellen Überarbeitungsstand der ÖVGW-Richtlinie W 74 „Trinkwassernotversorgung“.



Zukünftige Steuermänner und -frauen der österreichischen Wasserwirtschaft gemeinsam mit Vertretern der Holding Graz in der Schaltwarte

Auch er unterstrich die Bedeutung der vorausschauenden Planung hinsichtlich des Krisen- und Notfallkonzeptes. Da kein (Not-)fall dem anderen gleicht, werden individuelle Lösungsansätze benötigt. Das betrifft auch die individuelle Notvorsorge. Die Notwendigkeit, einen Trinkwasservorrat für alle in einem Haushalt lebenden Personen für ca. zwei Wochen aufzubewahren, ist nur einem geringen Teil der Bevölkerung bewusst.

Die Versorgung mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser stellt einen wesentlichen Beitrag für die menschliche Gesundheit dar. Dies untermauerte Frau Sommer (MedUni Wien) in ihrem Vortrag und gewährte Einblicke in die umfangreiche Thematik der Hygiene im Bereich Trinkwasser. Eine gesamtgesellschaftliche Betrachtung der Wasserversorgung mittels Wassersicherheitsplanung verschafft einen Überblick über mögliche hygienische Gefahren. An Beispielen von Biofilmen und Stagnation in den Leitungen erklärte Frau Sommer sehr eindrucksvoll, dass das Wissen um die möglichen Kontaminationswege der potentiellen Krankheitserreger in die Trinkwasserversorgung essenziell ist, um gezielte Maßnahmen setzen zu können. Um nicht das Stagnationswasser zu konsumieren empfiehlt Frau Sommer, das Wasser vor dem Trinken bis zur Temperaturkonstanz aus dem Wasserhahn ablaufen zu lassen.

Beim örtlichen Wasserversorger, der Holding Graz in Andritz, gab Herr Beutle (Graz Holding) einen Überblick über das Unternehmen und stellte im De-

tail die Abteilung Wasserwirtschaft vor. Herr Werner (Graz Holding) informierte im Anschluss über die Trinkwasserversorgung in Graz, für die hauptsächlich Grundwasser genutzt wird. Hierfür wird das Konzept der Grundwasseranreicherung angewendet. Bevor Trinkwasser aus den Grazer Wasserhähnen rinnt, wird Rohwasser aus dem Andritzbach bzw. der Friesach entnommen und nach einer Trübungsmessung in Absetzbecken, Kiesfilter, Versickerungsanlagen und einer abschließenden Bodenpassage gereinigt. Anschließend wird es über Förderbrunnen gewonnen und in das Grazer Trinkwasserverteilnetz eingespeist.

Der zweite Teil des Vortrags befasste sich mit dem Notwasserversorgungskonzept der Stadt Graz. Ein 3-Stufen-Konzept (Störungs-, Notfall- und Krisenmanagement) hat sich hier gut bewährt. Maßnahmenpläne (z.B. Rohrbruch, Hochwasser, Blackout) und Übungen für konkrete Szenarien (das Personal wird für den Ernstfall kontinuierlich geschult) liegen vor. Beim Rundgang auf dem Gelände der Graz Holding konnten die Teilnehmer nicht nur die Abfüllanlage für Not-Trinkwasserpakete (Trinkwasser kann hier in Literstaschen abgefüllt und für mehrere Jahre haltbar gemacht werden), sondern auch die Anlagen für die Grundwasseranreicherung und die Schaltwarte besichtigen.

Beim anschließenden Abendessen stellten zwei YWP (Stephan Schrotter und Markus Günther), beide arbeiten im Bereich Trinkwasser, ihre Tätigkeit

Foto: Loderer



YWP aus Graz und Wien beim gemeinsamen Stammtisch im Gösserbräu in Graz mit Besuch von Herrn Wiedner (Amt der steirischen Landesregierung)

vor und alle YWP nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken und den Tag Revue passieren zu lassen. Am zweiten Workshoptag gab es eine Backstage-Führung am Grazer Flughafen inklusive Besichtigung der Flughafenfeuerwehr.

Das YWP-Team bedankt sich recht herzlich bei allen Teilnehmern, Mitwirkenden, Vortragenden und Sponsoren, die diesen 8. YWP Workshop ermöglicht haben!

Georg Seidl, Katharina Steinbacher, Christian Loderer

Stimmen zu Graz

Markus Günther (TU Graz)

„Als frischgebackenes Mitglied der YWP Austria freut es mich sehr, dass sich auch in Graz eine ständig wachsende, sehr aktive Gruppe formiert hat. Die regelmäßig stattfindenden Stammtische sehe ich als ausgezeichnete Möglichkeit sich mit interessanten Personen im Themenbereich Wasser auszutauschen. Mit den YWP erschließt sich für mich ein tolles Netzwerk sowie die Möglichkeit, im Rahmen von Workshops auch mit Wirtschaft und Forschung in Kontakt zu treten. Vielen Dank für die Organisation des Workshops in Graz.“

Stephan Schrotter (Styrian Aqua Service GmbH)

„Der Workshop in Graz hat gezeigt, wie wichtig ein gut organisiertes Notfallmanagement in der Siedlungswasserwirtschaft ist um auf eventuell auftretende Störfälle vorbereitet zu sein. Durch geeignete Sicherheitseinrichtungen und wiederkehrende Übungen mit den verantwortlichen Personen können Störfälle rasch behoben oder verhindert werden, wodurch die Trinkwasserversorgung mit möglichst hoher Sicherheit aufrechterhalten bleibt. Der Abschluss im Glöckelbräu bei dem nicht nur private sondern auch fachliche Gespräche geführt wurden, war ein toller Ausklang eines gelungenen Tages. Danke an das Organisationsteam!“

Lydia Katharina Nußbaumer (Solenis Austria GmbH)

„Es war ein wirklich gelungener Workshop, gut organisiert, mit sehr interessanten Beiträgen aus dem Bereich der Trinkwasserversorgung in der Steiermark, betrachtet aus unterschiedlichen Aspekten. Die zahlreiche Teilnahme war für mich wieder einmal eine Möglichkeit zum Austausch und zum Kennenlernen von Menschen aus dieser Branche. Ich freu mich schon auf den Nächsten!“

Marion Liemberger (BOKU Wien)

„Der Workshop in Graz war für mich persönlich sehr spannend. Die Chance zu bekommen, so viele interessante Leute kennenzulernen und einen ganzen Tag über unterschiedliche Themen informiert zu werden, ist wirklich ein ausgesprochen guter Service für uns junge Wasserwirtschaftler. Es nimmt einem die „Angst“ vor der großen weiten Arbeitswelt, wenn man bei solchen Events Eindrücke und Erfahrungen sammeln kann. Aber wahrscheinlich noch viel wichtiger ist es, überhaupt davon zu erfahren, was es denn überhaupt alles für Tätigkeitsfelder in der Siedlungswasserwirtschaft gibt. Die Organisation hat super funktioniert, es war wirklich bemerkenswert, dass wir so gut von allen aufgenommen und betreut wurden. Ich freue mich schon auf den nächsten Workshop.“



Foto: Haslinger



Foto: Saracevic

Besuch zum Old Wastewater Treatment Plant in Prag mit Abwasserexperten der alten Schule Prof. Jiri Wanner (Prag) und Andrea Jobbágy (Budapest)

12th IWA Specialised Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants

Prag war Anfang September Treffpunkt namhafter Abwasserexperten aus über 30 Ländern.

Anfang September 2015 fand die IWA Specialised Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants zum mittlerweile zwölften Mal statt. Diese Konferenz hat schon eine lange Tradition und wurde erstmals 1971 in Wien, damals noch unter dem Titel „Workshop“, abgehalten. Seitdem fand die Konferenz alle vier Jahre in Wien statt, seit 1987 auch im Wechsel mit Budapest und Prag.

Die diesjährige Konferenz fand vom 6. bis 9. September 2015 zum mittlerweile dritten Mal in Prag statt, es waren Konferenzteilnehmer aus über 30 Ländern vertreten. Unter den Teilnehmern waren neben jungen und junggebliebenen Wissenschaftlern auch Kläranlagenbetreiber, Planer, Ausrüster und Verwaltungsbedienstete – dieser Mix zeigt die hohe Praxisrelevanz dieser Veranstaltung. Die Teilnahme zahlreicher internationaler Experten im Bereich der Abwasserreinigung unterstreicht außerdem die Bedeutung der Konferenz. Wie dem Konferenztitel schon entnommen werden kann, liegt der Fokus der

Veranstaltung auf großen Kläranlagen, wobei Planung und Betrieb im Mittelpunkt stehen. Das Programm der diesjährigen Konferenz war in elf Sessions aufgeteilt, darunter auch Sessions wie „Tertiary Treatment“, „Management of Gaseous Emissions“ und auch „Cost and Energy Efficiency“. Die Auswahl der Konferenzthemen und -vorträge zeigte, welche Bereiche aktuell für die Praktiker von Interesse sind bzw. im Mittelpunkt der Forschung stehen.

Die Highlights der Konferenz waren neben den Keynotes von Helmut Kroiss, Harro Bode, Jörg Drewes und Gustaf Olsson, mit denen jeder Konferenztag eröffnet wurde, die zahlreichen „Case Studies“ (z.B. „General Reconstruction and Extension of the CWW-TP Prague“, vorgetragen von Jiří Wanner). Die „Historical Workshops“, in denen über die historische Entwicklung der Abwasserreinigung in Großstädten berichtet wurde, fanden dieses Jahr zum ersten Mal statt und werden aufgrund des großen Interesses wahrscheinlich auch bei der nächsten Konferenz wieder abgehalten. Essentiell bei der Konferenz wa-



Fotos: Haslinger

Neben der Belüftung der biologischen Stufe (das Herzstück jedes aeroben Belebungsbeckens) kann auch die Ruhe der Nachklärbecken für Abwasserexperten faszinierend sein.

ren die anregenden Diskussionen, sowohl direkt nach dem jeweiligen Vortrag als auch in den Kaffee- und Mittagspausen. In den Pausen war es zudem problemlos möglich, mit anderen Konferenzteilnehmern ins Gespräch zu kommen.

Neben dem Conference Dinner und der Cultural Tour, einer Bootsfahrt auf der Moldau, gab es eine Exkursion zur „Old Wastewater Treatment Plant“ von Prag, die von 1901–1906 gebaut wurde und bis 1967, dem Jahr der Inbetriebnahme der neuen Kläranlage, in Betrieb war. Die „Old Wastewater Treatment Plant“ wurde vom britischen Ingenieur William Lindley geplant und war als Kläranlage mit mechanischer Reinigungsstufe (Rechen, Sandfang, SBR-Vorklärung) ausgeführt. Die Anlage dient heute als Museum, in dem Führungen gemacht werden. Auch Tom Cruise war bereits auf dieser Anlage – wohl nicht aus fachlichem Interesse, sondern weil hier Dreharbeiten zum Film „Mission: Impossible – Phantom Protokoll“ stattfanden. Unsere Tour startete mit einem Dokumentarfilm über die Anlage aus dem Jahre 1943. Danach wurden die Räumlichkeiten, in denen gut erhaltene Maschinen (z.B. Dampfmaschine) bestaunt werden konnten, besichtigt.

Nach der Exkursion auf die „Old Wastewater Treatment Plant“ gab es eine spontan organisierte Führung zur neuen Kläranlage Prags. Diese ist als konventionelle einstufige mechanisch/biologi-

sche Abwasserreinigungsanlage mit anaerober Schlammstabilisierung ausgeführt, hat jedoch mittlerweile aufgrund der steigenden Bevölkerungsentwicklung ihre Kapazitätsgrenze erreicht und erfüllt die Anforderungen hinsichtlich Stickstoffelimination nicht. Daher ist der Bau einer neuen Kläranlage geplant. Dieses Projekt, das aus dem Bau einer komplett neuen Kläranlage (New Water Line – NWL) und dem Umbau der derzeitigen Kläranlage (Existing Water Line – EWL) besteht, wurde ebenfalls im Rahmen der Konferenz vorgestellt.

Für mich persönlich war die Konferenz sehr spannend, da es nicht nur mein erster Besuch einer internationalen Konferenz, sondern auch mein erster Konferenzvortrag war. Es hat mich sehr gefreut, dass mein Vortrag „Operating Costs and Energy Demand of Large Wastewater Treatment Plants in Austria: Benchmarking Results of the Last 10 Years“ auf Interesse bei den Konferenzteilnehmern stieß. Ich freue mich bereits auf die nächste IWA Specialised Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants. Diese wird 2019 in Wien stattfinden und ich hoffe, dass viele Young Water Professionals vertreten sein werden, da diese Konferenz eine sehr gute Chance bietet, sich mit anderen jungen und junggebliebenen Abwasserexperten zu vernetzen.

Julia Haslinger

IWA Water and Development Congress & Exhibition 2015 in Jordanien

Eine Konferenz im Zeichen der Sustainable Development Goals (SDGs)

Der Begriff der Nachhaltigkeit erscheint verwirrend und abgedroschen.

Nachhaltigkeit? Obwohl das Wort uns ständig umkreist, ist es doch für viele etwas schwammig und wenig konkret. Hört man sich um, bekommt man unterschiedlichste Beschreibungen und Definitionen: Die einen meinen unter „Nachhaltigkeit“ Zukunftsfähigkeit, Gleichgewichtserhaltung oder verantwortungsbewusstes Handeln zu verstehen, andere wiederum Demut, Achtsamkeit oder einfach „das Richtige tun“. Aber fast alle sind sich einig: wenn etwas nachhaltig ist, dann ist es vernünftig und umweltverträglich, aber auch langlebig und dauerhaft.

Doch es steckt eine Menge mehr hinter dem Begriff „Nachhaltigkeit“.

Der IWA Water and Development Congress, abgehalten vom 18. bis 22. Oktober in Jordanien, stellte dies eindrucksvoll unter Beweis. Jordanien als Austragungsort zu wählen, hatte seinen guten Grund. Als eines der „Top 20 water-stressed countries in the world“ (http://www.preventionweb.net/files/20129_wsimapglobal.pdf) steht hier das Thema „Nachhaltigkeit“ oder hier besser der Begriff „Zukunftsfähigkeit“ und „verantwortungsbewusstes Handeln“ seit Generationen im Vordergrund.

Trotz der politischen Unruhen in den Nachbarstaaten (Syrien, Irak, Libyen, Israel-Palästina) tra-



Foto: Loderer

Opening Ceremony beim IWA Water and Development Congress mit Prof. Kroiss (IWA-Präsident), Ger Berkamp (CEO der IWA) und anderen wichtigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik



Teil des IWA-YWP Global Steering Committees mit IWA-Präsident Helmut Kroiss vor dem IWA-YWP Forum am Sonntag vor der Konferenz



Ein zufriedenes IWA-YWP Global Steering Committee nach einer erfolgreichen Konferenz in Jordanien

Fotos: Norhayati Abdullah

fen sich rund 300 Teilnehmer aus den verschiedensten Regionen der Welt, um sich gemeinsam in den 6 Hauptthemenbereichen *From Water Conflict to Cooperation and Development; Water Resources; Rapid Urbanisation as Driver for Sustainable and Resilience; New Business Models for Water and Sanitation; Water & Cleantech as Opportunity for Growth and Development* und *Growing Profession and Sector wide capacity* auszutauschen und voneinander zu lernen.

In insgesamt 78 Sessions (workshops, business forums und panel discussions) wurde der Bogen von Wissenschaftsthemen und Technologievorstellungen, dem Einsatz von Wirtschaftsmodellen aus der MENA-Region (Middle East & North Africa Region) bis hin zu politischen Werkzeugen (z.B. Sanitation Safety Planning, Water Safety planning) gespannt. Im Mittelpunkt aller Diskussionen standen die UN Sustainable Development Goals (SDGs), die ab Jänner 2016 in Kraft treten. Der Fokus dieser Konferenz war im Speziellen das Ziel 6 der SDGs „Ensure availability and sustainable management of water and sanitation for all“ mit seinen 6 Unterkategorien. Eine zentrale Botschaft, die nicht nur oft betont, sondern bei dieser Konferenz auch gelebt wurde:

Nachhaltigkeit – und hier im Besonderen im Bereich Water und Sanitation – ist kein Zukunftsthema, sondern verlangt unser Handeln hier und heute.

Die Konferenz als Austauschplattform für distinguished professionals and Young Water Professionals (YWP)

Und an diesem Handeln sind nicht nur erfahrende Leute aus Forschung, Wirtschaft und Politik interessiert, sondern auch die nächsten Generation. Denn bereits am Sonntag (17.10.2015) vor dem offiziellen Konferenzstart trafen sich rund 50 YWP zum eintägigen YWP Forum, organisiert vom Global IWA-YWP Steering Committee mit Unterstützung von Präsident Helmut Kroiss, um neben Netzwerkaktivitäten auch die Themen der Konferenz aus ihrer Sichtweise zu diskutieren. Die YWP nutzten aber nicht nur diese Plattform zum Austausch, sondern auch die gesamte restliche Konferenz, um während der Workshops ihre Meinung zu äußern, in den Mittags- und Kaffeepausen mit erfahrenen Leuten aus diversen Branchen aktiv zu diskutieren und bei der Fachausstellung neue Kontakte zu knüpfen. Durch die aktive Teilnahme der YWP entstand eine starke Dynamik



Fotos: Loderer



Vorbereitungen auf dem IWA Water and Development Congress and Exhibition 2015 – sowohl etwas stressig zu Land, aber auch sehr entspannt im Wasser

in diese Konferenz, die jeder der Teilnehmer auch spürte. Ger Berkamp (CEO der IWA) und Helmut Kroiss (Präsident der IWA) betonten in ihren Abschlussstatements zur Konferenz, dass genau eine solche Dynamik wichtig sei, um „Veränderung und Nachhaltigkeit“ zu leben.

Was ich von der Konferenz mitnahm.

Für mich persönlich war der IWA Water and Development Congress in Jordanien aus mehreren Perspektiven eine Bereicherung: Zum einen wegen der

faszinierenden Landschaft und einer Kultur, die noch von einer großartigen Gastfreundschaftlichkeit gekennzeichnet ist. Ich fand es aber auch während der Konferenz beeindruckend zu erleben, wie Menschen aus Regionen, die wirklich mit Wasserknappheit, aber auch anderen Problemen zu kämpfen haben (Krieg, Flüchtlingssituation), diese Situation annehmen, das Beste darin zu sehen versuchen und zu lernen, um aktiv Veränderung und Verbesserung herbeizuführen.

Christian Loderer

Stimmen zu Jordanien

Günter Langergraber (BOKU Wien)

„Durch die Abhaltung des IWA WDCE in Jordanien wurde bewusst, welche außerordentlichen Leistungen Jordanien in Bezug auf die Versorgung von Millionen Flüchtlingen leistet. Neben der humanitären Seite ist dabei auch der Aspekt der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in einem der wasserärmsten Länder erwähnenswert.“

Ulrike Bletterie (UNIDO)

„Wie so oft hat es die IWA auch beim Water and Development Congress in Jordanien geschafft, hochran-

gige Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft zusammenzubringen. Die Konferenz bot eine ausgezeichnete Plattform, um spannende Diskussionen mit Vortragenden und Ausstellern auch abseits der Sessions zu führen. Wasserknappheit und die Herausforderungen des Klimawandels waren dominierende Themen. Woran es aber genauso in nahezu allen teilnehmenden Ländern mangelt, ist gut ausgebildetes Fachpersonal in weiten Bereichen der Wasserwirtschaft – für mich einer der wichtigste Hebel, um einen Beitrag zur Weiterentwicklung im Bereich Wasser zu leisten.“

Der Club IWA – Ein Treffpunkt des Netzwerkers und um Neues zu lernen

Am 1. Dezember 2015 ging mit dem traditionell einmal jährlich stattfindenden Club IWA das Veranstaltungshighlight der IWA Österreich im Seminarhotel „roomz“ in Wien über die Bühne. Das IWA-Nationalkomitee lud seine Mitglieder ein, sich zum heurigen Thema „Wasserwirtschaft international“ auszutauschen, Neues kennenzulernen und sich über internationale Aktivitäten zu informieren. Der Einladung folgten mehr als 40 IWA-Mitglieder, darunter auch eine große Anzahl Young Water Professionals. Dies freute besonders den Präsidenten Walter Kling sehr.

Werner Macho (Geschäftsführer der IWA Österreich) moderierte die Veranstaltung und die anschließenden Diskussionen. Die Vorträge: *Was gibt es Neues bei der IWA* (Walter Kling, Präsident der IWA Austria; Katerina Schilling, Vorstandsmitglied und Mitglied des IWA Strategic Council); *YWP – Die jungen Internationalen* (Christian Loderer, IWA-YWP West-

europavertreter); *Aktivitäten der ADA in der internationalen Wasserwirtschaft und Donauraum* (Robert Burtscher, Senior Advisor, Water and Sanitation, Austrian Development Agency) und *Internationale Aktivitäten des BMLFUW im Wasserbereich* (Ernst Überreiter, Ministerium für ein lebenswertes Österreich) zeigten einmal mehr, dass Österreich trotz der Kleinheit des Landes eine gewichtige Position in der internationalen Wasserwirtschaft einnimmt.

Walter Kling betonte in seinem Vortrag, dass Österreich innerhalb der IWA International großes Ansehen genießt und die IWA mit großem Interesse die Aktivitäten der Young Water Professionals, aber auch den IWA-Newsletter Österreich verfolgt. Diesem Drive der Jungen versucht auch die IWA nachzueifern, erzählte Katerina Schilling. Mittels eines neuen Mitgliederbeitragsmodells (von Starter- bis Premiumpaket), einer Neuauflage der Homepage



Foto: Macho

Foto: Macho



Gemütlicher Ausklang des Club IWA mit interessanten Gesprächen beim traditionellen IWA-YWP Stammtisch mit Besuch von Kollegen des Future Water Programs aus Deutschland

und des neuen Magazins „The Source“, das das bisherige WATER 21 ersetzt, unterzieht sich die IWA einer Modernisierung in der Kommunikation.

Dass die IWA zu Recht auf die Aktivitäten der YWP national aber auch international stolz sein und viel von den Jungen lernen kann, präsentierte Christian Loderer. Das YWP-Programm ist nicht mehr nur ein Programm, das vor 10 Jahren gegründet wurde, um das Potenzial der jüngeren Generation zu nutzen, sondern es hat sich mit seiner Vielzahl an Veranstaltungen rund um den Globus einen starken Namen innerhalb der IWA gemacht und sich nun zu einem fixen Bestandteil der IWA entwickelt. Die Werkzeuge der YWP: Workshops, Konferenzen, internationaler Austausch, neue Medien. Anhand des Beispiels „Twitter“ veranschaulichte Loderer, wie schnell eine große Masse an Leuten von der Veranstaltung Club IWA erfahren kann. Ein Foto, ein „Tweet“ an bestimmte ausgewählte Adressen geschickt und ein „Re-tweet“ der Adressanten – und rund 5.000 Leute sind binnen Minuten darüber informiert. Neben Einblicken in die vernetzte Welt der YWP stelle Lo-

derer auch noch das EU-Projekt „POWERSTEP“, bei dem er Projektleiter ist, mit seinen 15 europäischen Projektpartnern vor. Ziel dieses Projekts ist es, die „Kläranlage der Zukunft“ zu entwickeln sowie die Kläranlage zukünftig als lokales Kraftwerk zu sehen und nicht nur mehr als Abwasserreinigungsanlage. Für den neuen Job übersiedelte Loderer auch nach Berlin. Dies zeigt, dass man Chancen nutzen muss, aber auch dass Flexibilität heutzutage eine wichtige Eigenschaft der jungen Generation ist, um international tätig zu sein.

Passend zum Start der Sustainable Development Goals (SDGs) mit Jänner 2016 zeigte Robert Burtscher eindrucksvoll, dass mit Hilfe von internationalen Geldern auch Osteuropa von internationaler Entwicklungshilfe profitiert. Als Senior Advisor, Water and Sanitation der Austrian Development Agency (ADA) gab Burtscher Einblicke in die Entwicklungszusammenarbeit und präsentierte anhand von Beispielen in Moldawien, Mozambique, Palästina und Uganda, wie internationale Projekte mit österreichischer Beteiligung abgewickelt werden. Auch

Stimmen zum Club IWA

Regina Sommer (*MedUni Wien*)

„Beim diesjährigen Club IWA stand die Darstellung der internationalen Aktivitäten des IWA National-Komitees Austria und dessen Mitglieder im Vordergrund. Es hat sich sehr deutlich gezeigt, wie vielfältig die österreichischen Beiträge, sei es in den organisatorischen IWA-Gremien oder in den diversen Fachgremien, sind. Dieser Austausch und das Zusammenführen der Informationen über die Tätigkeiten zählt sicherlich zu den Hauptaufgaben des IWA National-Komitees Austria und sollte in größerem oder kleinerem Umfang ein fixer Programmpunkt des jährlichen Club IWA sein. So könnten z.B. beim nächsten Mal österreichische VertreterInnen der Specialist Groups von den fachlichen Aktivitäten berichten. Besonders erfreulich ist mir diesmal die immense Bandbreite der Fachbereiche und Generationen der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen aufgefallen und das angeregte Netzwerken in den dadurch viel zu kurzen Pausen. Kein Wunder, dass viele der Einladung zur Fortsetzung der Gespräche an den Stammtisch der YWP gefolgt sind, der sich nahtlos an den Club IWA anschloss. Ein sehr gelungener IWA-Tag!“

Andreas Knapp (*hydrophil*)

„Gerade für mich als einen aus dem Ausland zurückkehrenden Österreicher bot der Club IWA eine

gute Gelegenheit, in kurzer Zeit einen recht guten Überblick darüber zu bekommen, welche internationalen Programme und Projekte vor allem von öffentlichen Akteuren unterstützt werden. Interessant zu erfahren waren auch die derzeitigen „bigger picture“ Trends und Entwicklungen innerhalb der IWA und der übergeordneten IWA-Strategie.“

Christian Stelzer (*Siemens AG*)

„Der IWA YWP Stammtisch ist eine hervorragende Möglichkeit, den persönlichen Kontakt mit ehemaligen Kollegen zu pflegen, neue interessante junge Leute aus der Wasserwirtschaft zu treffen und berufliche Erfahrungen in einer angenehmen Atmosphäre auszutauschen. Für Studenten ist der Stammtisch eine ausgezeichnete Gelegenheit, Informationen bezüglich Studium, Praktika und zukünftige berufliche Perspektiven außerhalb der Universität zu bekommen.“

Julia Vierheilig (*Uni Wien*)

„Der Club IWA – Wasserwirtschaft International war für mich eine durchweg gelungene Veranstaltung. Ich habe sehr viele interessante Neuigkeiten über das internationale Tätigkeitsfeld der IWA und YWP gelernt und es zudem sehr genossen, die bestehenden Kontakte innerhalb des Netzwerks zu vertiefen sowie neue Kontakte zu knüpfen.“

Ernst Überreiter vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich betonte, dass eine internationale Vernetzung der Politik für die Lösung von globalen oder überregionalen Problemen nötig ist. Durch die Mitwirkung Österreichs in verschiedenen Gremien und Plattformen trägt Österreich einen Beitrag in der internationalen Wasserwirtschaft bei.

Im Anschluss an den Club IWA haben die Young Water Professionals zu ihrem alle zwei Monate stattfindenden Stammtisch in Wien geladen. Dieser wurde

aufgrund der Nähe zum Seminarhotel im Bierometer im Gasometer abgehalten. Mit einer Teilnahme von rund 50 Personen bildete er einen gelungenen Abschluss eines spannenden IWA-Tages. Bei diesem Stammtisch wurden aber nicht nur die YWP und Teilnehmer des Clubs begrüßt, sondern auch 14 Teilnehmer des Future Water Programms des NRW-Fortschrittskollegs aus Deutschland. Sie hielten von 30.11. bis 2.12. ihre Klausurtagung in Wien ab und stellten sich und das Programm beim Stammtisch vor. Da dieses Programm zum Ziel hat,

das Thema Wasser aus möglichst vielen Blickpunkten zu bearbeiten, gibt es neben Ingenieuren auch Ökonomen, Soziologen und Ökologen. Da auch die YWP in Österreich eine sehr durchmischte Gruppe aus jungen am Thema Wasser interessierten Leuten ist, kam es zu einem regen Austausch während des Stammtischs.

Der Club IWA und der anschließende YWP Stammtisch zeigten einmal mehr, wie groß das Interesse an den Themen der Wasserwirtschaft ist und wie wichtig es ist, über den „Tellerrand“ Österreichs hinauszuschauen.

Katharina Steinbacher und Christian Loderer

YWP Portrait

Philipp Michael Päcklar

Fotos: Päcklar



„Die mir schon so oft gestellte Frage, warum denn ICH als Volkswirtschaftler Mitglied bei den IWA-YWP Austria bin, darf ich in diesem Newsletter auch einmal schriftlich beantworten.

Nun: Wasser ist Lebensmittel, Energieträger, Transportweg oder Grenze, die Grundlage für Landwirtschaft und wichtiges Arbeitsmittel in so vielen Produktionsvorgängen. Wer die Chancen und Probleme der Menschen und der Menschheit verstehen möchte, kommt am Wasser nicht vorbei.

Dem Wunsch die Welt zu verstehen folgend studierte ich an der Uni Wien und in Lissabon Volkswirtschaftslehre. 2009 landete ich im Finanzministerium (BMF). Dort lernte ich die österreichische und europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik kennen und erlebte die „Euro-Krise“ in der ersten Reihe mit. Nach einem Jahr im Bundeskanzleramt, währenddessen ich die Verhandlungen über das Budget der EU begleitete, kam ich im Sommer 2013 wieder ins BMF. Hier arbeite ich in der Abteilung, die sich um die Finanzbeziehungen zwischen Bund,

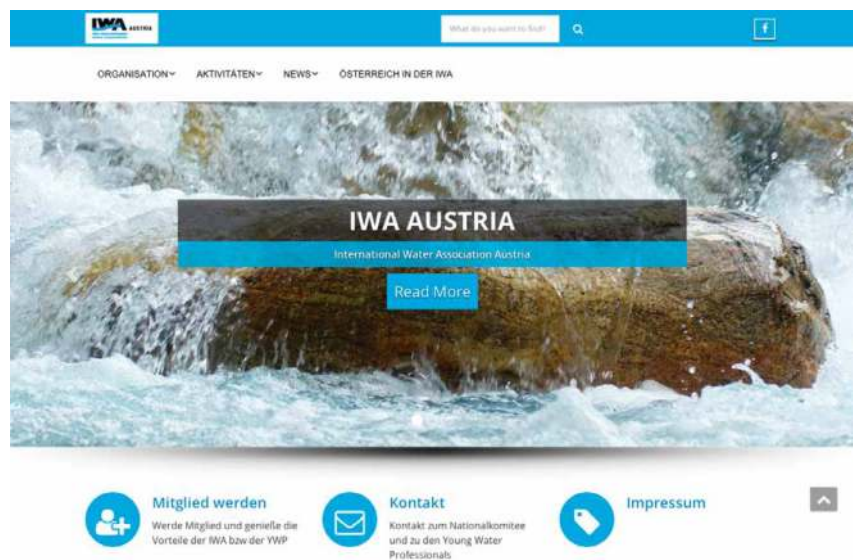
Ländern und Gemeinden kümmert, und beschäftige mich unter anderem mit dem Österreichischen Stabilitätspakt (einer Vereinbarung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden, die sicherstellt, dass die europäischen Budgetregeln von allen Gebietskörperschaftsebenen eingehalten werden).

Schon in meiner Anfangszeit im BMF beschäftigte mich eine Recherche zum Thema Wasser und ich stieß – Google sei Dank – im Frühling 2010 auf die Austrian YWP. Es dauerte nur einige Momente, bis ich die Anmeldung ausgefüllt hatte und ein paar Wochen, bis ich beim ersten Stammtisch saß. Bald darauf fand die IWA Austrian Young Water Professionals Conference 2010 statt und ich lernte noch weitere interessante und sympathische YWP kennen, mit denen zu diskutieren immer interessante Einblicke eröffnet. Die Exkursionen und Workshops führen zu spannenden Orten, die einem sonst eher verborgen bleiben würden. Deshalb versuche ich, keinen Event der YWP auszulassen. Wir sehen uns dort! “

Kurzmeldungen

www.a-iwa.at

Die IWA-Austria hat im Sommer 2015 ihre neue Homepage gelauncht. Dort finden Sie Informationen zum Vorstand sowie zu den Aktivitäten und Veranstaltungen des österreichischen IWA-Nationalkomitees und der IWA Young Water Professionals Austria. Das österreichische Nationalkomitee freut sich auf Ihren Besuch auf unserer Website www.a-iwa.at



General Assembly Meeting der International Water Association (IWA) 2015 in Brüssel

Das diesjährige General Assembly Meeting der IWA fand am 8. und 9. Oktober 2015 im Marriot Hotel Grand Place in Brüssel statt. Österreich war bei dem Treffen stark vertreten: Helmut Kroiss (amtierender Präsident der IWA), Walter Kling (Präsident der IWA Austria), Manfred Eisenhut und Werner Macho (Geschäftsführer der IWA Austria) und Katerina Schilling (Mitglied des IWA Strategic Council) waren als Vertreter Österreichs vor Ort.

Neben einer Reihe von Vorträgen, Diskussionen und einem Workshop über die Möglichkeiten, die IWA noch erfolgreicher zu machen und attraktiver für die Mitglieder zu gestalten, fanden auch einige wichtige Wahlen mit folgenden Ergebnissen statt:

1. Dianne d'Arras wird die nächste Präsidentin der IWA. Somit steht ab 2017 erstmals eine Frau an der Spitze der IWA.



Foto: Macho

2. Der Austragungsort des Weltwasserkongresses 2020 fiel auf Kopenhagen.

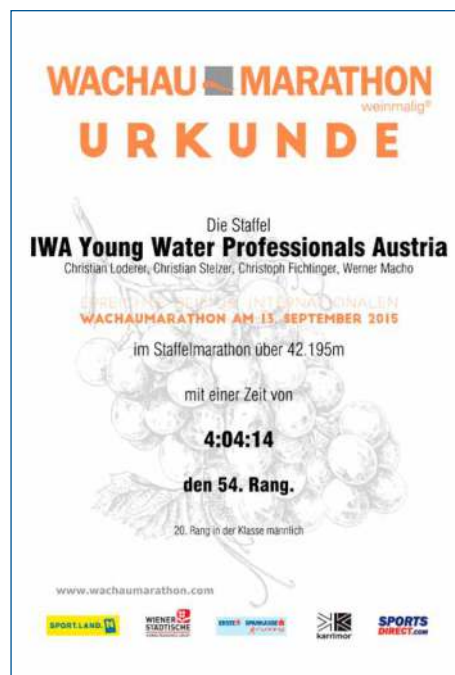
Auch personelle Änderungen wurden im Rahmen des General Assembly bekannt gegeben: Michael Dunn, jahrelanger Managing Director des IWA Publishing Teams, wird mit Ende des Jahres in Pension gehen. Sein Nachfolger wird, sobald er feststeht, bekannt gegeben.

Marathons Wachau und Graz

Wir gratulieren unseren IWA Young Water Professional Teams für ihre tollen Leistungen bei den Staffeln der Wachau- und Graz-Marathons.

Wachau: Christian Loderer, Christian Stelzer, Christoph Fichtinger, Werner Macho.

Graz: Lydia Nußbaumer, Agnes Lehner, Julia Haslinger, Agnes Ulreich.



Netzwerken auf internationaler Ebene: Ein Wiedersehen der IWA-YWP Chapter Austria & Kosovo

Im Juni 2015 kam es zum ersten Treffen der beiden IWA-YWP Chapter Kosovo und Austria beim Workshop in Wien, organisiert von der Weltbank und der IAWD. Die damalige Einladung der Kosovaren, am YWP-Workshop im Rahmen der Balkans Joint Conference and Exhibition (4.–6. November) mit dem Thema „Water and Sustainable Development“ in Pristina teilzunehmen, wurde von österreichischer Seite gerne angenommen.

Der am zweiten Konferenztag durchgeführte YWP Workshop, organisiert von den beiden YWP-Gruppen Kosovo und Albanien, wurde von Anna Pomassl (IWA-YWP Austria Präsidiumsmitglied) besucht. Die Themen des Workshops: bisherige Aktivitäten und zukünftige Möglichkeiten, sich national aber auch international besser präsentieren können. Arlinda Ibrahimllari (IWA WYP Global Steering Commit-

tee Member und Eastern Europe Representative) betonte, dass man die Young Water Professionals „als wertvolle Marke“ sehen muss, die mit ihrer Arbeit und ihrem Know-how einen wichtigen Beitrag für den Wassersektor leisten. Die zahlreichen Aktivitäten der beiden Chapter in diesem Jahr (z.B. Malwettbewerbe in Schulen, offene Vorlesungen mit internationalen Gastlektoren und Laborworkshops) resultierten in einer Stärkung der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Wassersektor. Auch Kooperationen mit anderen Chapters wie mit Österreich sind für die Zukunft geplant.

„Der YWP Workshop bot einen spannenden Überblick über das Engagement der YWP in Albanien und im Kosovo. Eingebettet ins Programm der Balkans Joint Conference and Exhibition 2015 unterstrich der Workshop die Bedeutung des IWA-YWP-Programms in der Region und für den Wassersektor. Wir freuen uns auf weitere Treffen mit unseren Kollegen aus dem Kosovo und aus Albanien“, so Anna Pomassl.

Grenzen-los aktiv IWA-Österreicher im Ausland

<i>Name</i>	Dr. Christian Loderer
<i>Mitglied IWA Austria</i>	Seit 2008: IWA Young Water Professionals Seit 2013: Mitglied des IWA Nationalkomitee Austria
<i>Funktionen in der IWA</i>	Global Steering Committee Member IWA-YWP Vorstandsmitglied IWA Nationalkomitee Austria Präsidiumsmitglied IWA Young Water Professionals Austria Editor-in-Chief IWA-Newsletter Austria
<i>Wohnort</i>	Berlin
<i>Arbeitgeber</i>	Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH (http://www.kompetenz-wasser.de)
<i>Aktuelle Tätigkeit</i>	Meine neue berufliche Tätigkeit seit September 2015 ist die Gesamtprojektleitung des 3 Jahre andauernden EU-geförderten Projektes (HORIZON 2020) mit dem Namen „PowerStep“ (www.powerstep.eu). Dieses verbindet 15 renommierte europäische Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen durch die Zielsetzung, das Konzept der Kläranlage in seiner Gesamtheit zu überprüfen, vorhandene mit neuen Technologien zu verknüpfen und daraus letztlich die „energie-positive Kläranlage“ der Zukunft zu entwickeln.



IWA – Aktivitäten 2016

11th IWA SG Conference on Wastewater Pond Technologies

21-Mar-16 – 23-Mar-16, Leeds, UK

Wastewater Treatment Modelling 2016

3-Apr-16 – 6-Apr-16, Rhone, Alpes Region, France

8th IWA Eastern European Young Water Professionals Conference: Leaving the Ivory Tower – Bridging the Gap between Academia,

Industry, Services and Public Sector

12-May-16 – 14-May-16, Gdansk, Poland

1. Länderübergreifender IWA-YWP Work- shop (Ö/D): Karriere und Netzwerken

1-Jun-16, IFAT München, Deutschland

13th IWA Leading Edge Conference on Water and Wastewater Technologies

13-Jun-16 – 16-Jun-16, Jerez de la Frontera, Spain

IMPRESSUM Herausgeber: Österreichisches Nationalkomitee des Internationalen Wasserverbandes (IWA), 1010 Wien, Schuberting 14.
Präsident: OSR DI Walter Kling, Geschäftsführer: Dipl.-HTL-Ing. Manfred Eisenhut und DI Werner Macho